



Foto: Verlag

Neonazi

Von Timo F.

Arena Verlag

Seiten: 232

Preis: 9,99 Euro

ISBN: 978-3-401-60294-3

Altersempfehlung: ab 13 Jahren

Inhalt:

Timo, der mit wechselnden männlichen Vaterfiguren in schwierigen sozialen und familiären Verhältnissen aufwächst, kommt durch das Vorbild seiner Mutter, die früher selbst mit der Skinhead-Szene sympathisiert hat, schon früh mit rechtem Gedankengut in Berührung. Von seiner Mutter unterstützt fängt er an, sich als Neonazi zu kleiden und rechte Musik zu hören. Fasziniert von dem Gedanken, Anschluss an eine Gemeinschaft zu finden, beginnt Timo bereits als 14-Jähriger, sich immer mehr mit den Ideen und der Weltanschauung des rechten Lagers zu beschäftigen, und nimmt schließlich auf eigene Faust auch Kontakt zu NPD-Funktionären in seiner Umgebung auf. Er fährt zu Demonstrationen und Veranstaltungen der Partei, wo er trotz seines jugendlichen Alters rasch durch seinen besonderen Eifer Aufmerksamkeit auf sich zieht. Durch sein hartnäckiges Engagement für die Partei, das auch durch die Tatsache, dass seine eigene Ortsgruppe nur wenige Mitglieder zählt, nicht gemindert wird, gelingt es ihm rasch, Anerkennung zu finden und in der Parteihierarchie aufzusteigen.

Zwar regen sich in ihm erste Zweifel am Verhalten führender Parteifunktionäre, deren Verhalten nicht immer ihren Aussagen entspricht, etwa wenn, entgegen der offiziellen Linie, die Ehefrau misshandelt wird. Auch nimmt er kritisch Widersprüche in der Ideologie der Partei wahr, die, wie er rasch feststellt, in zahlreiche auch miteinander rivalisierende und verfeindete Gruppen zerfällt. Er setzt sich damit aber nicht wirklich auseinander.

Erst als die Polizei nach einer Aktion gegen politische Gegner seine Wohnung durchsucht, beginnt Timo, unterstützt von einem Ausstiegshelfer, das Verhalten und die Ideologie der

rechten Szene kritisch zu hinterfragen, wodurch schließlich in ihm auch der Entschluss reift, aus der rechten Szene auszusteigen.

Bewertung:

Eindringlich erzählt Timo von seiner schwierigen Kindheit, die v.a. von Verlustängsten und dem Wunsch nach Anerkennung geprägt war. Schonungslos gewährt er dem Leser dabei Einblick in das Familiengefüge und die schwierige Beziehung zu seiner Mutter, die er zwar einerseits wegen ihrer Abwertung seiner Person sehr kritisch sieht, um deren Gunst und Liebe er andererseits jedoch hartnäckig buhlt.

Der autobiographische Roman zeigt sehr deutlich, dass es neben dem familiären Einfluss v.a. der Wunsch nach Anerkennung und Wertschätzung ist, der Timo immer tiefer in die rechte Szene führt. Mit fast kindlich anmutender Begeisterung erzählt er von ersten Demonstrationen und dem Lob der Kameraden für sein Engagement.

Timo erkennt jedoch auch schon sehr früh die Widersprüche in der Struktur der rechten Szene und deren Ideologie. Während er zunächst noch bereit ist, über diese hinwegzusehen, gewinnen diese immer mehr an Gewicht, je häufiger er von seinen rechten Freunden enttäuscht wird oder sich von diesen nur ausgenutzt fühlt. Glaubwürdig führt er dem Leser so auch vor Augen, wie er sich allmählich von seiner früheren Einstellung zu lösen beginnt. Auch wenn diese Phase etwas knapp behandelt wird, verdeutlicht der autobiographische Roman, der durch Expertenaussagen zu Beginn der einzelnen Kapitel ergänzt wird, sehr gut, welche Faktoren für den Einstieg in die rechte Szene verantwortlich sind und wie diese Szene Jugendliche für sich ködert.

Der Roman, der in Zusammenarbeit mit der Aussteigerhilfe Rechts und dem Nordverbund Ausstieg Rechts entstanden ist, kann damit auch als Diskussionsgrundlage für die Beschäftigung mit dem Problem des Rechtsextremismus im Unterricht sehr empfohlen werden. Der Verlag bietet für die Behandlung im Unterricht auf seiner Website umfangreiches Material an.

Forum Lesen